



Merkblatt Historische Wohnhäuser mit Oekonomieteil

Einleitung

Historische Gebäude sind Kulturgüter. Decken und Wände, allenfalls mit Malereien versehen, sowie Ausstattung sind wertvolle kunst- und kulturgeschichtliche Zeugnisse die oft über Jahrhunderte Bestand haben. Grundsätzlich sollte sich die Nutzung dem Gebäude anpassen. Massvolle, gut gestaltete Veränderungen (z. B. Umnutzung zu Wohnraum, Versammlungsraum, etc.) sind nach entsprechenden Abklärungen bei den Fachstellen möglich. Es ist unsere Pflicht und Verantwortung diese Kulturgüter zu erhalten und unseren Nachfahren in möglichst gutem Zustand zu übergeben. Historische Gebäude sind keine Museen und sollen ihrer Eignung entsprechend sinnvoll genutzt und gebraucht werden. Durch einfache Verhaltensregeln können dabei unnötige Beschädigungen und Abnutzungen vermieden werden.

Klima/Heizung

Die meisten Schäden werden durch zu grosse Feuchtigkeits- und Temperaturschwankungen verursacht. Deshalb gilt: **Möglichst konstante Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit**. Diese Werte sollten individuell festgelegt werden und können ja nach baulicher Situation, Art der Ausstattung, Raumgrösse etc. leicht abweichen. Ideale, realistische Werte sind im Sommer 17 bis 20 ° C und 60 bis 70 % rel. Luftfeuchtigkeit. Im Winter während der Heizperiode 15 bis 18 ° C und 40 bis 45 % rel. Luftfeuchtigkeit für wenig genutzte Wohn-/Nebenräume, und 17 bis 20° C und 40 bis 45 % rel. Luftfeuchtigkeit für genutzte Wohnräume.

Idealerweise sind tiefe Temperaturwerte mit Mittelwerten der oben angegebenen Luftfeuchtigkeit, mit möglichst wenigen, kleinen Schwankungen anzustreben. Klimas die sich über Jahre bewährt haben und keine Schäden (Feuchteschäden, Schimmel, Schwundrisse, extreme Schmutzablagerungen etc.) verursachten, müssen nicht zwingend verändert werden. Bisher unbeheizte Räume ohne Schadensbilder sollten wenn möglich so belassen werden. Alle Veränderungen müssen sehr langsam erfolgen damit sich die Oberflächen, insbesondere Holzteile, anpassen können. Isolations- und Wärmedämm-Massnahmen (Estrichboden, Kellerdecken, etc.) sind möglich und sinnvoll. Sie sollen reversibel und substanzschonend ausgeführt werden. Um Schäden zu vermeiden müssen solche Eingriffe von einem ausgewiesenen Fachmann ausgeführt oder begleitet werden.



Massnahmen die ein konstantes Klima unterstützen :

- Thermo- /Hygrometer aufstellen zur Kontrolle der Werte.
- Während der Heizperiode „immer“ leicht Heizen und Grundtemperatur beibehalten.
- Tägliches kurzes Stosslüften/Querlüften durch öffnen möglichst vieler Fenster und Türen um schnell die Luft auszutauschen, ohne die Wände abzukühlen.
- Wenn nötig Türen- und Fensterfälze abdichten.

Installationen

Neue Installationen für Elektrisch oder Sanitär sollen auf Putz ohne Schlitzarbeiten ausgeführt, oder in speziell definierten Bereichen (neue oder vorhandene Steigzonen) ohne historische Substanz verlegt werden. Die Leitungsführung muss auf Architektur und Bauteile Rücksicht nehmen. (Stuck, Täfer etc.) Leitungen, Kabel etc sollen den Bauteile entlang folgen ohne diese zu Zerschneiden. In heiklen Räumen ist oft die Verwendung von modernen, kabellosen Impulsschaltern eine gute Lösung.

Wände/ Decken

- Wände und Decken sind oft über Jahrhunderte entstanden und können unter der Oberfläche ältere, zum Teil wertvolle bemalte Putze aufweisen. Aufgrund ihrer historischen Unterkonstruktion (Weidenruten, Holzlättli etc.) sind sie oft nicht belastbar, empfindlich auf Erschütterungen und klingen beim Klopfen hohl. Trotzdem sind die Wände in sich meist stabil solange sie nicht verletzt werden. Deshalb ist beim aufhängen von Bildern o. ä. grosse Vorsicht geboten. Erschütterungen durch Einschlagen von grösseren Nägeln vermeiden. Notfalls besser vorsichtiges Bohren und setzen von Plastikdübeln.
- Keine Kleber oder Halterungen/Nägel in dekorierten/bemalten Flächen anbringen.
- Bei Renovationen, Neuanstrichen möglichst mit historischen, reversiblen und /oder diffusionsoffenen Materialien arbeiten.
- Es dürfen keine Anstricharbeiten durch Mieter bzw. nicht Fachleute ausgeführt werden ,da erfahrungsgemäss eine notwendige Untergrundbeurteilung nicht vorgenommen wird und als Folge von fehlenden Vorarbeiten, falscher Materialwahl bzw. falschem Auftrag massive Schäden und Mehraufwendungen entstehen können.
- Grundsätzlich sollen grossflächige Möbelstücke, vor allem im Erdgeschoss und an Aussenwänden mit einem minimalen Abstand von einigen cm von der Wand aufgestellt werden. Dadurch wird eine notwendige Luftzirkulation ermöglicht. So können Schimmel und Feuchteschäden an der Wand und am Möbel vermieden werden.



Decken- und Wandmalereien (Riegel-, etc.)

Vorhandene historische Wandmalereien sind in der Regel nicht wasserfest und sehr empfindlich auf Feuchtigkeit und mechanische Belastungen wie Kratzen, Druck durch Berühren etc. Deshalb sollte diese Bereiche grundsätzlich nicht berührt, auch nicht mit Wischer etc. abgestaubt werden. Ebenfalls dürfen sie nicht feucht oder nass abgewischt werden. Vorhandene Spinnweben oder loser Staub kann mit dem Staubsauger auf Distanz ohne Berührung entfernt werden. Allenfalls lose, beschädigte oder abblätternde Teile oder Partien sollen der verantwortlichen Stelle gemeldet werden damit ein Restaurator die Situation beurteilen kann.

Böden

Historische Böden weisen oft jahrhunderte alte Gebrauchsspuren auf und zeigen die Geschichte eines Baues. Diese sind wenn immer möglich sichtbar zu belassen. Eine sanfte Pflege genügt. Holzböden: wischen/saugen, ab und zu feucht aufnehmen; stärker reinigen mit Seifenlauge, jährlich 1- 2 x je nach Nutzung ölen/wachsen Steinböden: wischen/saugen, ab und zu feucht aufnehmen mit Schmierseifenwasser. Bei allfälligen Renovationen Holzböden auf keinen Fall abschleifen. Notfalls bei zwingend neu zu verlegenden Bodenbelägen alte Böden darunter belassen und entsprechend schützen.

Historisches Mobiliar/Einrichtungen (Türen, Wandschränke)

Allenfalls vorhandenes historisches Mobiliar sollte lediglich wie übrige Einrichtungsstücke nach Bedarf abgestaubt werden. Auf weitere Massnahmen wie Ölen, „Auffrischen“ etc. soll verzichtet werden. Es dürfen keine historischen Teile wie Schlösser, Riegel, Gitter etc. demontiert oder entfernt werden.

Wappenscheiben

Allenfalls vorhandene Wappenscheiben sind an Ort zu belassen. Ihre Befestigung ist regelmässig zu kontrollieren damit keine Verluste/Schäden durch mech. Belastung (Kratzer, Herunterfallen etc.) entstehen. Die Reinigung soll sich auf ein feuchtes Abwischen ohne chem. Reinigungsmittel und ohne Reiben beschränken.

Wartung /Kontrolle

Durch eine regelmässige Kontrolle gefährdeter oder besonders wichtiger Bereiche durch einen Fachmann können allfällige Schäden oder Probleme frühzeitig erkannt und rechtzeitig Massnahmen eingeleitet werden. So können Folgeschäden vermieden und langfristig Kosten gespart werden.



Bauliche Veränderungen

Veränderungen an der vorhandenen Substanz wie Einbauten, Entfernen von bestehender Substanz, Renovationsarbeiten dürfen nur in Absprache mit den verantwortlichen Stellen (Stiftung Kirchengut, Kantonale Denkmalpflege, Einwohnergemeinden,) erfolgen. Die Eingriffe sollen reversibel gestaltet werden. Arbeiten und Massnahmen sollen nur durch Fachleute und Handwerker ausgeführt werden die über die nötige Erfahrung und Kenntnisse im Umgang mit historischen Bauten verfügen.

Kontaktadresse:

Stiftung Kirchengut BL
4410 Liestal
Tel: 061 921 73 74
kirchengut@skgbl.ch / www.skgbl.ch